

# Zur Philosophie des Unterwegsseins

**Lebensart:** Vor etwa 5000 Jahren, in der Jungsteinzeit, sind die Menschen in Europa sesshaft geworden. Warum haben sich seitdem Menschen immer wieder auf Wanderschaft begeben?

**Fischill:** Das Sesshaftwerden bedeutete einen enormen Entwicklungssprung. Mit der produzierenden Wirtschaftsweise, dem Ackerbau, der Viehzucht und der städtischen Hochkultur wurde die Grundlage unserer heutigen Lebensform gelegt. Gleichzeitig waren und sind wir Wesen, die immer auf das Neue programmiert sind. Wir müssen uns untereinander austauschen, unsere Güter austauschen und dabei immer nach vorne sehen.

**Lebensart:** Der Jakobsweg in Spanien z. B. ist in den letzten Jahren sehr bekannt geworden. Warum nehmen sich manche Leute eine Auszeit, um beim Wandern wieder zu sich selbst zu finden?

**Fischill:** Nachdem ein großer Teil der Bevölkerung viele Stunden vor dem Bildschirm verbringt, lockt die Natur. Wir werden auf Elementares im positiven Sinne zurückgeworfen, sehen unsere Stellung im großen Ganzen wieder anders. Der räumliche Blickwinkel ermöglicht somit auch geistig einen neuen Blickwinkel.

**Lebensart:** Einer Geschichte zufolge heißt es, dass ein alter Indianer, der in einem Auto mitgenommen wurde, nach dem Aussteigen zunächst eine Weile am Straßenrand verweilte, um seine Seele nachkommen zu lassen. Beim Wandern bewegen wir uns in

einer Geschwindigkeit, die unserer Natur entspricht und bei der wir die Umgebung besser wahrnehmen können. Die Reisegeschwindigkeit und die Entfernungen nehmen aber immer mehr zu. Bewegen wir uns da in eine Sackgasse?

**Fischill:** Reinhold Messner meint auch, dass das Gehen unserer innersten Bewegung entspricht. Messner fliegt jedoch auch tausende Kilometer, um an seine Wanderziele zu gelangen. So gesehen muss die Indianerseele Messners ziemlich arg im Rückstand liegen.

Wir pflegen einen Lebensstil, bei dem wir uns viele unnötige Dinge Abertausende Kilometer ins Wohnzimmer liefern lassen. Gerade unser zunehmend künstlicher Lebensstil weckt eine immer stärkere Sehnsucht nach dem Ursprünglichen. Die Bio-, Öko- und Wellnesswelle kann nur in einem derart künstlichem Umfeld entstehen.

**Lebensart:** Gibt es berühmte Persönlichkeiten, Philosophen, welche vom Aufenthalt in der Natur für sich und ihre Schaffenskraft profitiert haben?

**Fischill:** Die Geschichte der abendländischen Philosophie beginnt nicht umsonst im angenehmen Mittelmeerraum. Die Philosophengestalt schlechthin, Sokrates, verbringt die meiste Zeit philosophierend und die Zeitgenossen in Gespräche verwickelnd am Marktplatz. Gut, zu Hause erwartete ihn seine Frau Xanthippe...

Der weitgereiste Schopenhauer war ganz begeistert von Wanderungen auf die Schneekoppe und auf den Pilatus. Ihn faszinierte die



**Dr. Christian Fischill**  
Philosoph und Philosophielehrer, Linz

Erhabenheit und der neue Blickwinkel auf die Dinge und die Menschen. Von oben erscheint plötzlich alles im Tale so unbedeutend, die Menschen gleichen Ameisen. Schopenhauer empfiehlt schon Mitte des 19. Jahrhunderts das tägliche Spaziergehen in schnellerem Tempo – heute nennen wir dies eben Walking, und wenn uns die Sportindustrie dann noch Stöcke an die Hand gibt, Nordic Walking.

Und Nietzsche war ein begeisterter Bergwanderer. Von ständigen Kopfschmerzen und vielerlei Unpässlichkeiten geplagt floh er am liebsten in das Oberengadin, nach Sils-Maria. Dieser wunderschöne Ort liegt auf fast 2000 Meter Höhe. Hier hat Nietzsche seine wichtigsten Werke verfasst, hier wurde er zu seinen tiefsten Gedanken (und es waren im wahrsten Sinne Geh-danken) inspiriert.